

ist das Universale"; dazu seine Musik – und die beiden Bücher "Inselmusik" sowie seine "Morton Feldmann Essays". Bei seiner Arbeit habe ich stets das Gefühl: ich bin mitten in den Auseinandersetzungen unserer Zeit – und nicht bloß in einem mittelfränkischen Bauerngarten, für den Würzburg schon

peruanisches Ausland ist ...

Jedenfalls wünsche ich Ihnen viel Lesefreude beim Einrichten Ihrer Fränkischen Literatur-Trias-Bücher-Orangerie ...

Dr. Godehard Schramm
Schweppermannstraße 41, 8500 Nürnberg

Martina Haag

Literaturförderung in Nürnberg

Gesucht: Ein Forum für die Literatur

Die Literaturförderung, bislang eher Schlußlicht kulturpolitischer Bemühungen, ist bundesweit mehr und mehr ins Gerede gekommen. Die zunehmende Leseunlust bis hin zur Leseunfähigkeit der Deutschen ist längst belegt. Pessimisten sprechen bereits davon, daß die Kulturtechnik des Lesens vom Niedergang bedroht ist. Verlage und andere Medienbetriebe beklagen indes den gleichermaßen wie mangelnde Qualität der eingereichten Arbeiten. Die Schriftsteller hingegen fühlen sich im Literaturbetrieb geringgeschätzt, was sich nicht zuletzt in fehlenden Mark und Pfennig ausdrückt. Die Buchhändler fürchten eine Umsatzkonzentration auf einige wenige Buchhäuser ebenso wie einen generellen Umsatzrückgang. Zwar spricht die Statistik noch von steigenden Buchverkaufszahlen; doch, so wird angefügt, ein gekauftes Buch ist noch lange kein gelesenes Buch. Lesefreude werde zwar weiterhin sozial hochgeschätzt, allerdings mag sie bei den wenigsten so recht aufkommen. Daran seien auch die Schulen schuld, die oft genug Lesefrust erzeugten, wo sie Lust auf Literatur wecken sollten. Was die Lesereziehung betrifft, sind Schule, Elternhaus und Bücherei oft gleichermaßen überfordert; kommunale Büchereien zudem in finanzschwachen Zeiten von immer größeren Budgetkürzungen bei wachsendem Aufgabenfeld betroffen ... Die Pro-

bleme mit dem Lesen und Schreiben, mit der Literatur sind vielschichtig. Ihnen zum Trotz artikuliert sich ein breites Engagement von Literaturschaffenden und -vermittlern. In vielen bundesdeutschen Großstädten wurden Räume für die Literatur gefordert und Literaturbüros und/oder Literaturhäuser geschaffen. Örtliche und überörtliche Einrichtungen, so die Stiftung Lesen, setzen sich initiativ für eine breite Lesereziehung ein.

An veränderten Problemstellungen wie neuen Initiativen muß sich auch die öffentliche Literaturförderung orientieren. Dabei fallen den Kommunen vorwiegend Aufgaben der Literaturvermittlung zu. Vermehrt werden damit so unterschiedliche Ansätze wie Leseförderung für Kinder und Jugendliche oder Schreibanimation für Laien verbunden. So auch in Nürnberg.

Es folgt eine knappe Bestandsaufnahme der literaturfördernden Maßnahmen der Stadt Nürnberg:

Zur Autorenförderung im klassischen Sinn zählt die Vergabe von Preisen und Stipendien. Einen eigenen Literaturpreis hat die Stadt nicht zu vergeben, jedoch waren unter den Preisträgern zum Preis der Stadt Nürnberg für Wissenschaft und Kunst (ehemals Kulturpreis), der seit 1952 jährlich vergeben wird, bis heute zehn Schriftsteller/in-

nen, allesamt Personen, die – wie die Satzung vorschreibt – "durch Geburt, Leben oder Werk mit Franken verbunden sind", so Hermann Kesten, Hans Magnus Enzensberger, Gisela Elsner. Ebenso wurden mit dem Förderungspreis der Stadt Nürnberg bislang zwölf Autoren/innen ausgezeichnet.

Neue Wege der literarischen Nachwuchsförderung werden mit dem Nürnberger Autorenstipendium bestritten. Über ein Preisgeld in Höhe von DM 10.000,- hinausgehend wird den Preisträgern die Gelegenheit gegeben, in enger Zusammenarbeit mit einzelnen Medienbetrieben die mediale Umsetzung ihrer Arbeit zu begleiten und Erfahrungen für das Schreiben und Bearbeiten mediengerechter Manuskripte zu sammeln. 1991 wurde das Stipendium erstmals ausgeschrieben für "Theaterstücke mit kleiner Besetzung". Für 1993 ist die Durchführung des Autorenstipendiums für die Sparte Drehbuch (Pilotfilm und Entwurf einer TV-Serie) in Zusammenarbeit mit der Drehbuchwerkstatt Nürnberg und dem Bayerischen Rundfunk geplant. Das Nürnberger Autorenstipendium soll auch in Zukunft für wechselnde literarische Sparten ausgeschrieben werden.

Andere in erster Linie literaturvermittelnde Maßnahmen stellen ebenso einen Beitrag zur Förderung hiesiger Autoren dar, indem sie vor allem den Kontakt zwischen Autor und seinem (möglichen) Publikum herstellen. Dazu gehört z. B. die Autorenwerkstatt. In einer gleichnamigen Broschüre stellen sich rund fünfunddreißig Autoren/innen aus der Region mit ihrer Kurzbiographie und -bibliographie vor, die bereit sind, in Schulen Lesungen und Schülergespräche zu halten. Die Autorenwerkstatt geht zurück auf eine Initiative der Regionalgruppe Nürnberg des Verbandes deutscher Schriftsteller. Die Vermittlung und Finanzierung der Autoren erfolgt durch das städtische Amt für Realschulen und Gymnasien.

Weiteres Beispiel hierzu ist das Literaturtelefon der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Oberpostdirektion Nürnberg. Seit es 1982 erstmals auf Sendung ging, ha-

ben sich bisher über 200 Autoren aus dem fränkischen Raum im wöchentlichen Wechsel ihrem Publikum vorgestellt. Durchschnittlich sechs- bis achthundert Interessierte wählen wöchentlich die Literaturnummer. Das sind Hörerzahlen, die die Auflagenhöhe vieler Autoren leicht überflügeln.

Die Vermittlung von Literatur hat in der Stadt Nürnberg zwei Hauptadressen: die Stadtbibliothek und das Bildungszentrum der Stadt Nürnberg.

Literaturpflege und -vermittlung gehören zu den ureigenen Aufgaben einer städtischen Bibliothek. Unter dem Anspruch, eine Bibliothek für (möglichst) alle zu sein, wurden zum einen neue Sach- und Sammelgebiete in die Bibliotheksarbeit aufgenommen, haben sich zum anderen die Formen und Maßnahmen der Literaturvermittlung erweitert. Möglichst vielen Personen soll Kontakt mit und Zugang zu der Literatur ermöglicht werden, so lautet vielleicht die allgemeinste Begriffsbestimmung von Literaturvermittlung und formuliert zugleich einen weitgefächerten Auftrag. Zur Stadtbibliothek Nürnberg gehören mittlerweile sechs Stadtteilbibliotheken und der Service zweier Fahrbibliotheken, die die Bücher vor Ort zum Leser bringen. Die Buchausleihe in der Stadtbibliothek ist kostenlos. Sie zählte 1991 mehr als 1,8 Mio. Ausleihen. Die Stadtbibliothek hat als eine der ersten Bibliotheken im Bundesgebiet eine eigene Abteilung für anderssprachige Literaturen eingerichtet (Lektorat für 20 Sprachen), die u. a. regelmäßig unter dem Titel "Literaturlandschaften" zu Begegnungen mit internationalen Schriftstellern einlädt. Die Kinder- und Jugendbibliothek unterstützt mit ihrem Buchangebot, aber auch mit Vorlesestunden und Autorenlesungen die Leseerziehung von Schule und Elternhaus. Sie ist Hauptveranstalterin der seit 1990 alljährlich stattfindenden Kinder- und Jugendbuchmesse mit vielfältigem Begleitprogramm.

Die Literaturvermittlung des Bildungszentrums der Stadt Nürnberg basiert auf drei unterschiedlichen Ebenen der Ausein-

andersetzung. Ein Großteil des Angebots besteht in rund vierzig Kursen und Seminaren pro Semester zu vorwiegend literaturhistorischen und zeitgenössischen Themen. Zum anderen werden in einer breiten Palette von Schreib- und Literaturwerkstätten literaturpraktische Auseinandersetzungen gefördert. Das Angebot ist zielgruppenspezifisch formuliert (Schreibangebote für Frauen, für Senioren) oder nach unterschiedlichen Schreibmotivationen ausgerichtet. So gibt es Werkstätten für den Schreibneuling, der den Spaß an der Sprache entdecken will, wie für den literarisch Ambitionierten, der vor allem Kritik an seinen Texten und "handwerkliche" Tips sucht. Überschneidungen sind in jedem Fall erwünscht. Einen dritten Schwerpunkt der Literaturarbeit am Bildungszentrum stellen die literarischen Begegnungen mit Autoren und Gastreferenten in Matineen, literarischen Reihen etc. dar.

Literatur und Literaturvermittlung finden in Nürnberg vielfältig statt. Autorenlesungen und Rezitationen gehören selbstverständlich zum Programm der Städtischen Bühnen, die per se ein Ort der literarischen Auseinandersetzung sind; sie gehören aber auch zum Programm von mehr als einem Dutzend Kulturläden, der Tafelhalle (erinnert sei z. B. an die jährlichen Gastauftritte des Rezitators Lutz Görner), des KOMM, haben ihren selbstverständlichen Platz im Rahmen von thematischen Höhepunktveranstaltungen des Großraums (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach) ebenso wie innerhalb von Begegnungswochen mit Partnerstädten. Wesentlich mitgeprägt wird das literarische Leben in der Stadt von den Aktivitäten literarischer Vereine und Verbände sowie von engagierten Einzelnen. Mit rund DM 60.000,- aus dem Haushaltstopf "Kultur in der Stadt" unterstützt die Stadt Nürnberg 1992 (in den Vorjahren waren es rund DM 30.000) die Jahresarbeit literarischer Vereine und fördert literarische Veranstaltungsprojekte. Dabei ergeben sich vielfältige Kooperationen zwischen städtischen Literaturvermittlern, Schriftstellern und anderen Trägern von Literaturarbeit in der Stadt.

Literatur und Literaturvermittlung finden in Nürnberg zwar vielfältig statt, aber – so die kritische Anmerkung – das Angebot ist kleinteilig und bleibt für Literaturmacher wie für Literaturinteressierte unübersichtlich. So ist die Forderung nach einem Ort der Literatur, nicht nur in Hinblick auf die Entwicklungen in anderen bundesdeutschen Großstädten, sondern allein aufgrund des hiesigen Koordinationsbedarfes nur allzu verständlich.

Geäußert wurde der Wunsch nach einem Literaturhaus als Schriftstellertreff, Veranstaltungsort und Informationsbörse zuerst von hiesigen Autoren, von denen sich einige in dem Förderverein Nürnberger Literaturhaus e.V. zusammengeschlossen haben. Geteilt wird der Wunsch nach einer Koordinationsstelle für den Bereich Literatur von den literaturvermittelnden wie gelegentlich literaturveranstaltenden Dienststellen der Stadt Nürnberg. Befördert wird er von politischen Entscheidungsträgern, die eine Bündelung vorhandener Aktivitäten befürworten und die Verwaltung beauftragen, Konzeptvorschläge zu machen. Diese wird Anfang nächsten Jahres eine Bestandsaufnahme zum literarischen Leben in Nürnberg sowie konzeptionelle Vorschläge zu dessen Koordinierung dem Kulturausschuß vorstellen. Gehört wurde dieser Wunsch auch von Buchhändlern und Verlegern sowie anderen Literaturschaffenden in der Stadt, die Kooperationsbereitschaft signalisiert haben.

Der Wunsch nach einem Forum für die Literatur als Koordinationsstelle wie als Treffpunkt zur literarischen wie literaturpolitischen Diskussion – so scheint es – ist überzeugend und ansteckend. Mögen noch viele davon angesteckt werden, denn Literatur- und Leseförderung brauchen in Nürnberg wie anderswo viele kompetente und engagierte Partner.

Martina Haag
Schul- und Kulturreferat der Stadt Nürnberg
Hauptmarkt 18, 8500 Nürnberg

Literaturförderung in Erlangen

Vielleicht ist es nur eine Legendenbildung, vielleicht ein tatsächliches Verdienst: Erlangen hat einen Ruf als Literaturstadt. Das Poetenfest ist hier zuhause, der P.E.N. war 1978 und 1984 in Erlangen zu Gast. "INTERLIT", das als der bedeutendste Literaturkongreß im deutschsprachigen Raum gilt, vereinte 1988 Gäste aus Ländern der Dritten Welt mit ihren deutschsprachigen Vermittlern. Für 1993 ist INTERLIT 3 geplant. Für so viel Literatur braucht es ein Publikum. Die Voraussetzungen hierfür in der ohnehin aufgeschlossenen Universitätsstadt wurden durch kontinuierliche Kurse der Volkshochschule, "Literaturwerkstatt", seit 1974 geschaffen, 1976 wurde die Neue Gesellschaft für Literatur Erlangen mit Schriftstellern und Schriftstellerinnen aus dem fränkischen Raum gegründet, 1983 etablierte sich die Regionalgruppe Erlangen des Schriftstellerverbands (VS in der IG Medien). Auch der Verband fränkischer Schriftsteller ist mit wachsenden Aktivitäten in dieser Stadt vertreten. Seit vielen Jahren werden Plakatgedichte an Litfaßsäulen und Werbeträgern im öffentlichen Raum plakatiert. Seit 1980 gibt es ein Literaturbüro im Kulturamt. Literatur aus der Region wird in der Stadtbücherei und im Kulturamt gesammelt.

Dies alles diente als Anstoß für "1. Erlanger Autorentage" im Mai 1992 mit dem Ziel, das Vorhandene zu bündeln, gebündelt publik zu machen und Literatur in Erlangen in einen zeitlichen Rahmen zwischen die Eröffnung des Penzoldt-Jahres zum 100. Geburtstag des gebürtigen Erlangers Ernst Penzoldt und den "Tag des Buches" zu rück-

ken. Erlangens Buchhandlungen wurden um eine Beteiligung an der Woche des Buches gebeten. Die Erlanger Autorengruppen der NGL und des VS hatten Gäste aus Thüringen, Matthias Biskupek und Wulf Kirsten, eingeladen und stellten sie in Gespräch und Lesung mit Autoren der NGL, Harald Grill und Koschka Hildenbrand, vor.

Neu ist die Idee "rent a poet – laden Sie einen Dichter ein". 14 Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der Region haben sich bereit gefunden, während der Woche des Buches auf Wunsch und Anfrage zu ihren Lesern zu gehen und ihre Arbeiten in Haus- und Schullösungen vorzutragen.

Auch der öffentliche Raum wird, anknüpfend an die "Literaturwerkstatt" vom Oktober 1977, in die Präsentation von Literatur einbezogen. Neben Plakatgedichten und Literaturtelefon wirbt das Erlanger Literatur-Rad um die Aufmerksamkeit der Passanten auf dem Marktplatz vor der Stadtbücherei. Zur Mittagsstunde wird Literatur live vom Stahlroßsattel mit Pult und Mikrofon unter einem schützenden Baldachin gelesen. Diese mobile Bühne ist auf einem Fahrrad montiert, das vielerorts einsetzbar ist.

Die "1. Erlanger Autorentage" verstehen sich als regionales Ereignis. Sie wollen nicht aufwendiger erscheinen als sie zustande gekommen sind: als eine Bestandsaufnahme von Literatur in Erlangen im Frühlingsmonat Mai mit Eigengewächsen und Gästen.

Dr. Wolf Peter Schnetz
Kulturreferent der Stadt Erlangen
Postfach 3160, 8520 Erlangen